



Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: EF (28 Schüler:innen | 15 weiblich und 13 männlich)
Zeit: ~ 13:45 Uhr – 14:45 Uhr
Schule:
Sportstätte: Turnhalle

Fachseminarleiter/in:
Hauptseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in: (SAU)
Schulleiter/In:
Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens

„Das erste Mal Volleyball“ - Einführung in volleyballspezifische Aspekte nach dem Taktik-Spiel-Modell zur Verbesserung der Spielfähigkeit im Kleinfeldvolleyball 3 vs. 3

Thema der Unterrichtsstunde:

„Meiner! Ich! Hier!“ – Erarbeitung taktischer Absprachen und verbaler Signale in Partner:innenarbeit zur Bewusstmachung von Zuständigkeiten im Volleyball 2 vs. 2

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schüler:innen wenden taktische Absprachen zur Zuständigkeit und verbale Signale im Spiel 2 vs. 2 an, indem sie eine Notwendigkeit von Absprachen durch mittig eingeworfene Bälle benennen, diese in Partner:innenarbeit entwickeln, im Spiel erproben und im Plenum reflektieren.

Inhalt

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
1.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2. Unterrichtsstunde	4
2.1 Kernanliegen.....	4
2.2 Begründungszusammenhänge	4
2.2.1 Lernausgangslage	4
2.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunktes	4
2.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens	5
Verlaufsplan	8
3. Literatur.....	9
4. Anhang	9
4.1 Mögliches Tafelbild.....	9
4.2 Arbeitsblatt	10

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. UE	„Wir spielen volley“ – Explorative Erprobung verschiedener Arten den Ball mit den Händen hochzuhalten zur Erweiterung des Handlungsrepertoires im Volleyball
2. UE	„Wir spielen unser Volleyball“ – Kooperative Erarbeitung eigener Volleyballregeln im 3 vs. 3 zur Förderung des Spielflusses
3. UE	„Wir sind zu dritt“ – Förderung dreier Kontakte innerhalb der Mannschaft im 3 vs. 3 zur Entwicklung eines aufbauenden Spieles
<i>4 Wochen kein Sportunterricht</i>	
4. UE	„Wie stehen wir am besten?“ – Reflektiertes Auswählen der optimalen Aufstellung aus fünf Möglichkeiten im 3er Team zur Optimierung der Annahme und des weiteren Spieles
5. UE	„Meiner! Ich! Hier!“ – Erarbeitung taktischer Absprachen vor und während des Ballwechsels im Spiel 2 vs. 2 zur Bewusstmachung von Zuständigkeiten im Volleyball

1.2.2 Curriculare Legitimation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltlicher Schwerpunkte</i>
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 20ff. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP SekII aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle für den Schwerpunkt der geplanten Stunde spielen werden.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 26.

7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)
--	--

Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase³

BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
Sachkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

³ Vgl. MSW NRW 2012, S. 20ff. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend – sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

2. Unterrichtsstunde

2.1 Kernanliegen

Die Schüler:innen wenden taktische Absprachen zur Zuständigkeit und verbale Signale im Spiel 2 vs. 2 an, indem sie eine Notwendigkeit von Absprachen durch mittig eingeworfene Bälle benennen, diese in Partner:innenarbeit entwickeln, im Spiel erproben und im Plenum reflektieren.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernausgangslage

Die Unterrichtsreihe zum Volleyball zeichnete sich bislang in vielen Fällen durch Frustrationen seitens der Schüler:innen aus. Die Schüler:innen zeigten im bisherigen Unterrichtsverlauf große Defizite sowohl im technischen als auch im Spielverständnis. Zwischen der vorletzten und letzten Stunde lagen aufgrund der Weihnachtsferien 4 Wochen sportfreie Zeit. Dies macht sich im Kurs stark bemerkbar. Gelerntes oder zumindest bereits Bewusstgewordenes zum Gegenstand Volleyball ist nicht mehr gesichert.

Die Schüler:innen haben bis auf zwei Ausnahmen keinerlei Erfahrungen mit dem Volleyballspielen. Es wurde auch in den vorausgegangenen Jahren nicht im Schulsport behandelt.

Zu Beginn der Unterrichtsreihe wurde das obere Zuspiel erläutert und auch eingeübt. Die Schüler:innen haben die Erkenntnis gewonnen, dass das obere Zuspiel grundsätzlich die bessere Wahl darstellt. Allerdings spielen sie den Ball dennoch häufig als unteres Zuspiel. Dabei verspringt der Ball regelmäßig und sorgt für frustrierende Momente. Bälle im oberen Zuspiel zeichnen sich meist durch hörbare Kontakte aus. Es gibt drei Schülerinnen, die bislang wenig Ambitionen zeigen den Ball überhaupt zu spielen, wenn die Lehrkraft nicht danebensteht.

2.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunktes

Im Volleyballspiel kommt es ununterbrochen zu der Situation, dass ein Ball vom gegnerischen oder dem eigenen Team auf das eigene Spielfeld gespielt wird. Innerhalb von kürzester Zeit muss entschieden werden, wer für das Spielen des Balles zuständig ist. Diesem Zuständigkeitsproblem wird im Allgemeinen auf verschiedenen Bereichen begegnet.

Der erste Bereich ist die Mannschaftstaktik. Hier werden Absprachen zu Aufstellungen, zu Laufwegen, zu Spielzügen, zum Umgang mit bestimmten Bällen, ... getroffen. Durch verschiedene Positionen der Spieler:innen bspw. können im Vorfeld bestimmte Zuständigkeiten geregelt werden. So ist es üblich, dass die Angabe von den hinteren Spieler:innen angenommen und zu der Stellspieler:in gespielt wird. Diese verteilt den Ball anschließend auf die Angrißspieler:innen. Um die Position und damit Zuständigkeiten auch nach dem Rotieren der Mannschaft aufrecht zu erhalten, werden Laufwege eingeführt.

Ein weiterer Bereich ist die Absprache innerhalb einer Gruppe. Denn auch wenn bspw. grundlegend geklärt ist, dass die drei Annahmespieler:innen hinten den ersten Ball nehmen, ist nicht zwangsläufig geregelt, welche von ihnen diejenige ist. Hier können auf zwei zeitlichen Ebenen Absprachen erfolgen, die für diese Unterrichtseinheit von zentraler Bedeutung sind.

Zum einen kann zwischen zwei Spieler:innen **vor dem Spielzug** geklärt werden, wo genau die Grenze der Zuständigkeiten liegt. Aussagen, wie „Ich nehme die Mitte.“ oder „in dem Bereich nehme ich den Ball und in diesem nimmst du den Ball.“ beschreiben solche Zuständigkeitsklärungen. Zum anderen verbleiben unabhängig davon, wie konkret die Zuständigkeiten beschrieben werden, immer Bälle, die in die Zuständigkeit von beiden Spieler:innen bzw. keiner Spieler:in fallen. Hierbei helfen verbale Signale, die erst **während des Spielzuges** verdeutlichen, wer für den Ball verantwortlich ist. Dies können Signalwörter wie „Ich!“, „Meiner!“, „Hier!“ oder auch „Du!“ sein. Da hier möglichst schnell Entscheidungen getroffen werden müssen ist eine Zuständigkeitsabweisung in Form von „Du!“ oder „Deiner!“ nicht empfehlenswert. Aus dem gleichen Grund sind kurze Signalwörter, wie „Hier!“, längerem, wie „Ich nehme den Ball!“ vorzuziehen.

In den letzten Stunden fielen häufig Bälle ohne Berührung ins Feld. Dies hatte negative Auswirkungen auf den Spielfluss. Die Wahl des Schwerpunktes an dieser Stelle lässt sich folgendermaßen begründen: Bevor Schüler:innen einen Ball spielen und dementsprechend technisch geschult werden müssen, sollten sie zunächst in die Situation kommen den Ball überhaupt spielen zu müssen. Dafür muss im Spiel die Zuständigkeit für die Schüler:innen geklärt werden. Der Schwerpunkt der Stunde folgt damit dem Grundsatz des Taktik-Spiel-Modells: „Erst Taktik, dann Technik lehren.“

Mit Hilfe einer zugespitzten Situation von mittig eingeworfenen Bällen, soll ein Problembewusstsein bei den Schüler:innen entstehen. Durch die Entwicklung von Absprachen „vor und während des Spielzuges“ soll das Problem der unklaren Zuständigkeitsverhältnisse dann gelöst werden. Für das Sicherstellen des Zieles wird die Situation unter verschiedenen Aspekten didaktisch reduziert. Die Schüler:innen spielen im 2 vs. 2, da das Problem der Zuständigkeit meist zwischen zwei Spieler:innen auftritt. Des Weiteren stehen die Schüler:innen im Team nebeneinander, so dass die Position vorgegeben ist. Um den Spielgedanken des Volleyballs beizubehalten, bleibt das Spiel gegeneinander erhalten, auch, wenn es für die Vermittlung des Gegenstandes keine Bedeutung hat und demnach reduziert werden könnte.

2.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Die Schüler:innen kommen vom anderen Standort zwischen 13:30 und 13:45 Uhr. Deshalb beginnt der Unterricht mit einem offenen Einstieg. Bevor die Volleybälle dafür verteilt werden, helfen mir die ersten Schüler:innen beim Spannen eines Flatterbands und bauen zwei mobile Körbe unter diesem auf.

Die Einstimmung erfolgt über ein kurzes Rundlaufspiel miteinander auf drei Feldern. Hierbei ist den Schüler:innen freigestellt, den Ball zu pritschwerfen oder zu pritschen. Dadurch soll die

Motivation auch bei den Schüler:innen hochgehalten werden, die technische Probleme haben. Zudem ist die Verletzungsgefahr der kalten Finger am Anfang der Stunde minimiert.

Die Klärung von Zuständigkeiten im Volleyball spielt sich meist zwischen zwei Personen ab. Aus diesem Grund ist es sinnvoll den Spielbetrieb auf ein 2 vs. 2 zu reduzieren. Darüber hinaus ist es für den zu vermittelten Schwerpunkt nicht förderlich darauf Wert zu legen, innerhalb der Mannschaft dreimal zu spielen, so dass hier seitens der Lehrkraft keine Kommentare zu erwarten sind.

Durch die Umstellung des Spielbetriebes auf 2 vs. 2 und der Anzahl an Schüler:innen im Verhältnis zur Halle, kann die etablierte Spielform 3 vs. 3 auf drei Feldern mit Auswechselspieler:innen nicht beibehalten werden.

Als Alternative für die Vermittlung des Gegenstandes im 2 vs. 2 bietet sich das „Kreisel“-Turnier aus mehreren Gründen an. Um Zuständigkeitsabsprachen zu provozieren, braucht es Schüler:innen, die den Ball wirklich in die Mitte der beiden Gegenspieler:innen einwerfen. Durch die Turnierform ist gewährleistet, dass von unterschiedlichen Schüler:innen Bälle eingeworfen werden, so dass die Wahrscheinlichkeit steigt einen mittig eingeworfenen Ball zu erhalten. Das „Kreisel“-Turnier hat zusätzlich den Vorteil, dass anders als bei „King of the Court“ die Mannschaften von beiden Seiten anstehen, was bei den Platzverhältnissen für Entspannung hinter der einen Spielfeldhälfte sorgt. Außerdem können die Schüler:innen sich nicht ablenken, da sie jederzeit bereit zum Spielen sein müssen und keine Mannschaft dazwischen wartet.

Ein Knackpunkt der Wahl dieser Spielform ist, dass diese nicht vorentlastet ist. Die Turnierform trägt allerdings durch die gesamte Stunde und muss von den Schüler:innen verstanden sein. Sie wird deshalb getreu dem Motto „Form vor Inhalt“ ausführlich thematisiert und demonstriert.

Die Mannschaftswahl wird durch die Schüler:innen selbst vorgenommen. Zum einen stellt dies die Eigenverantwortung der Schüler:innen für ihr Sporttreiben in den Mittelpunkt und dient der Erziehung zur Selbstständigkeit (vgl. Bauer 2010). Zum anderen ist in vielen Fällen gesichert, dass die Gruppen in sich einigermaßen homogen sind. Dies ist entscheidend für die Problematisierung über die mittig eingeworfenen Bälle. Ist eine Spieler:in deutlich dominanter als seine Mitspieler:in ist die Zuständigkeit möglicherweise bereits dadurch geklärt, dass die gute Spieler:in immer zum Ball geht.

Damit die Schüler:innen genug Platz hinter dem Feld haben, wird das Feld durch die blaue Linie nach hinten begrenzt. Damit ist das Feld insgesamt so lang, wie ein Volleyballfeld breit (9 Meter) ist. In der Breite ist das Feld durch die Badmintonzelllinien begrenzt. Es kann das Problem auftreten, dass eine Mannschaft sehr stark ist und deshalb die ganze Zeit im Feld stehen bleibt. Deshalb wird bei Bedarf die Regel nach 3 Punkten am Stück zu wechseln eingeführt.

Damit das Problem der fehlenden Absprache deutlich wird, wird nach fünfminütiger Erprobung der neuen Turnierform der Bewegungsauftrag, den Ball möglichst in die Mitte einzuwerfen (Manipulation), gegeben. Hierfür wird die gesamte Gruppe zusammengeholt. Dies hat zum

einen den Vorteil, den Wurf zu demonstrieren und zum anderen können an dieser Stelle auch noch etwaige Probleme zur Turnierform geklärt werden.

In der Problematisierung muss die Lehrkraft den Fokus auf die durch die Manipulation entstandenen Probleme setzen. Das Gespräch muss so geführt werden, dass den Schüler:innen am Ende dieser Phase klar ist, dass die Zuständigkeiten durch Absprachen innerhalb des zweier Teams geklärt werden müssen. Wichtig ist, dass die Absprachen nicht die Grundaufstellung betreffen. Diese bleibt die ganze Zeit über nebeneinander. Diese Absprachen sollen in der Erarbeitungsphase auf einem Arbeitsblatt festgehalten werden. Dies sichert zum einen ab, dass die Schüler:innen sich mit der Thematik vertieft beschäftigen. Zum anderen unterstützt das Arbeitsblatt beim Sammeln der Ergebnisse in der Sicherung.

Die offene Aufgabenstellung und damit einhergehende Vielfalt von Absprachen muss in der Sicherung gebündelt werden. Sollten nur Aussagen fallen, die die Perspektive der Zuständigkeitsbereiche abdecken wird mit Hilfe von weiterführenden Fragen provoziert: „Was macht ihr, wenn der Ball in die Mitte eurer neuen Zuständigkeitsabsprache fällt?“

Verlaufsplan

<p><u>Thema:</u> „Meiner! Ich! Hier!“ – Erarbeitung taktischer Absprachen und verbaler Signale in Partner:innenarbeit zur Bewusstmachung von Zuständigkeiten im Volleyball 2 vs. 2</p> <p><u>Kernanliegen:</u> Die Schüler:innen wenden taktische Absprachen zur Zuständigkeit und verbale Signale im Spiel 2 vs. 2 an, indem sie eine Notwendigkeit von Absprachen durch mittig eingeworfene Bälle benennen, diese in Partner:innenarbeit entwickeln, im Spiel erproben und im Plenum reflektieren.</p>			
Phase	Unterrichtsinhalt	Methode / Sozialform	Medien/Materialien
Begrüßung	Vorstellen des Besuches und des Ablaufes Hinweis auf Ablegen des Schmuckes	Sitzkreis	
Einstimmung	Rundlauf miteinander auf drei Feldern möglichst Pritschwerfen oder Pritschen	Gruppenarbeit	Gespanntes Flatterband, 2 Körbe, Hütchen drei Volleybälle
Erprobung I	Neue Spielform „2 vs. 2 – Kreisel-Turnier“ wird eingeführt. Die Schüler:innen zählen ihre Punkte mit. Schüler:innen teilen sich eigenständig zu zweit ein und werden auf die drei Felder verteilt.	Erst Halbkreis Dann Gruppenarbeit	Drei Volleybälle pro Spielfeld
Manipulation (Einschub)	Klären etwaiger Schwierigkeiten/Unklarheiten in der Umsetzungen Manipulation: Die Schüler:innen werden dazu aufgefordert den Ball mittig zwischen die Gegner einzuwerfen.	Halbkreis	
Erprobung II	Spielen von „2 vs. 2 – Kreisel-Turnier“ mit o.g. Manipulation	Gruppenarbeit	Drei Volleybälle pro Spielfeld
Problematisierung	„Ihr habt die Aufgabe bekommen den Ball mittig zwischen die Gegner zu werfen. Welches Problem ist dadurch entstanden / verstärkt worden? Antizipierte Schüler:innenantworten: „Es war nicht klar, wer den Ball nehmen soll.“ „Keiner hat den Ball genommen“ „Der Ball ist häufig auf den Boden gefallen“ „Beide haben den Ball genommen“ „Bei uns war das kein Problem, weil wir abgemacht haben...“	Halbkreis	
Erarbeitung	„Entwickelt in eurem zweier Team Absprachen, damit euch klar ist, wer den Ball nimmt.“ und dann Erproben im „2 vs. 2 – Kreisel-Turnier“	Partner-, Gruppenarbeit	Arbeitsblätter, Drei Volleybälle pro Spielfeld
Präsentation/Sicherung	Bündeln der Ergebnisse an der Tafel Klärung: Was ist besser „Du!“ oder „Ich!“? Was passiert, wenn keiner/beide „ich!“ rufen?	Halbkreis	Ein Volleyball Tafel
Anwenden	Anwenden im Spiel L geht rum und fordert klare verbale Signale ein.	Gruppenarbeit	Drei Volleybälle pro Spielfeld
Abschlussreflexion	Schüler wiederholen lassen, was entwickelt wurde. „Wie hat sich die Einführung der Absprachen auf euer Spiel ausgewirkt?“ Der L organisiert den Abbau und verabschiedet sich von den Schüler:innen.	Sitzkreis	

3. Literatur

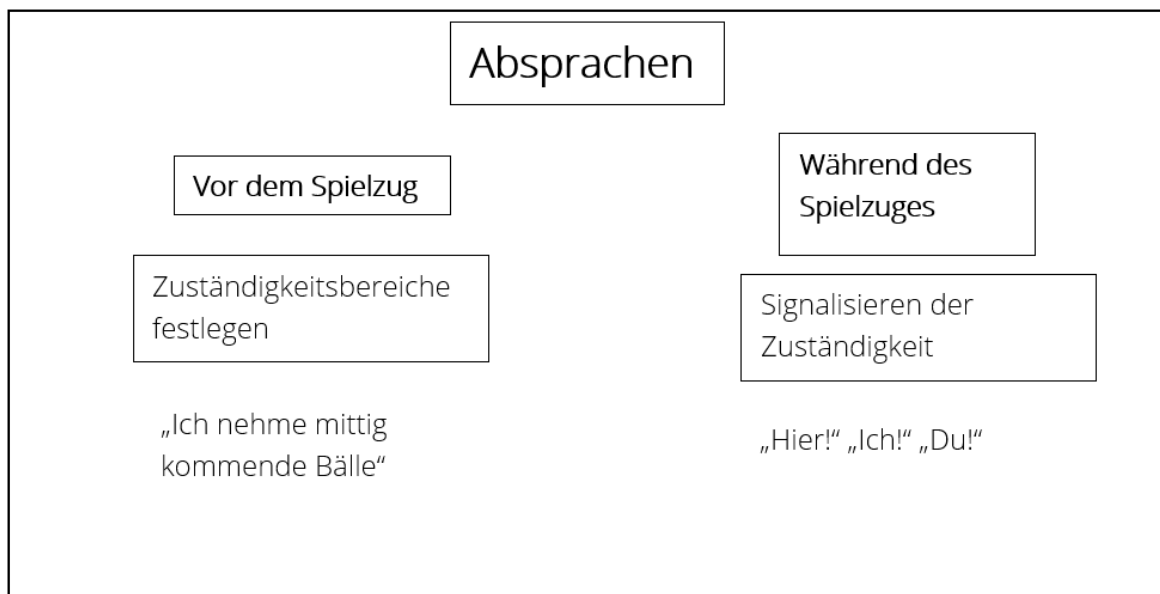
Ministerium für Schule und Weiterbildung (2014). Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule für das Fach Sport in NRW. Düsseldorf

Bauer, M. 2010. Mannschaften bilden im Sportunterricht – eine pädagogische Herausforderung für jeden Sportlehrer, Schorndorf, Lehrhilfen für den Sportunterricht 59 (Heft 1), S. 14

Serwe-Pandrick, E. 2013. Learning by doing and thinking. Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“. Sportunterricht 62 (4), S. 100-106

4. Anhang

4.1 Mögliches Tafelbild



4.2 Arbeitsblatt

Sport GK 1



21.01.22

Aufgabe

a)

Entwickelt in eurem Team **Ab sprachen**, damit euch klar ist, wer den Ball annimmt.

b)

Notiert hier eure Absprachen:
